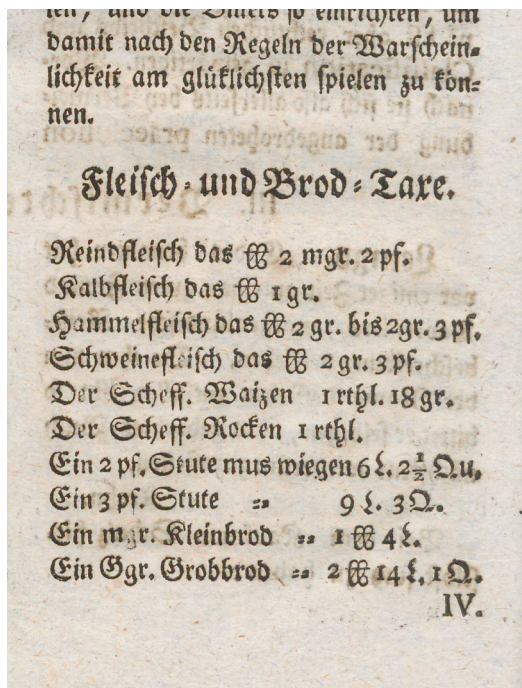


Intelligenzblätter und Zeitschriften

Die „Lippischen Intelligenzblätter“ erschienen vom 7. Februar 1767 bis zum 31. Dezember 1842, seit 1809 unter dem Titel „Fürstlich-Lippisches Intelligenzblatt“. Das Wort „Intelligenz“ bedeutet hier so viel wie „Nachricht“ oder „Mitteilung“; die Bezeichnung „Intelligenzblatt“ ist daher ein üblicher Name oder Beiname für die sich in den meisten deutschen Territorien zwischen 1720 und 1790 herausbildenden Periodika. Sie sind Vorläufer der heute noch geläufigen Amts-, Anzeigen- und Mitteilungsblätter. Viele der im 19. Jahrhundert entstandenen Tageszeitungen führen ihre Tradition auf solche Intelligenzblätter zurück; so auch die Lippische Landeszeitung, die daher im Jahre 2017 ihr 250. Jubiläum feiert.

Die Lippischen Intelligenzblätter entstanden auf verlegerische Initiative der Meyerschen Hofbuchhandlung in Lemgo. Mit gräflichem Intelligenzprivileg ausgestattet, war das Blatt der Oberaufsicht und der Weisungsbefugnis der Regierungskanzlei unterstellt und besaß damit von vornherein einen halbamtlichen Charakter. Der Leser wurde beispielsweise über Getreide- und Brotpreise, über Münzkurse oder Gerichtsurteile informiert.

Die Intelligenzblätter sind ein halbamtliches Periodikum und Vorläufer der modernen Tageszeitung. Das Lippische Intelligenzblatt erschien seit 1767. Signatur: LZ 31.



Fleisch- und Brod-Taxe.

Reindfleisch das ff	2 mgr. 2 pf.
Kalbfleisch das ff	1 gr.
Lammfleisch das ff	2 gr. bis 2 gr. 3 pf.
Schweinefleisch das ff	2 gr. 3 pf.
Der Scheff. Waizen	1 rthl. 18 gr.
Der Scheff. Roggen	1 rthl.
Ein 2 pf. Stute mus wiegen	6 L . 2 $\frac{1}{2}$ Qu .
Ein 3 pf. Stute	9 L . 3 Qu .
Ein mgr. Kleinbrod	1 ff 4 L .
Ein Ggr. Grobbrod	2 ff 14 L . 1 Qu .

IV.

Die Intelligenzblätter sind aufgrund ihres Faktenreichtums eine spannende Quelle für die Alltagsgeschichte der Region. Hier eine Tabelle der „Fleisch- und Brod-Taxe“ aus dem 1. Band von 1767 (Heft 4, Sp. 56).

Signatur: LZ 31-1767.

Vor gesuchten Straftätern oder Deserteuren wurde gewarnt; die Regierung und andere offizielle Stellen veröffentlichten Bekanntmachungen, Verordnungen und Erlasse. Breiten Raum nehmen Verkaufsanzeigen von Immobilien und Sachgütern, Versteigerungen von Hausrat, Anzeigen von Firmengründungen oder Theatervorstellungen, aber auch feuilletonistische Beiträge ein. Die Intelligenzblätter gewähren damit weitreichende Einblicke in das vielfältige Spektrum des öffentlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens im Fürstentum Lippe. Sie sind eine schier unerschöpfliche Quelle über das

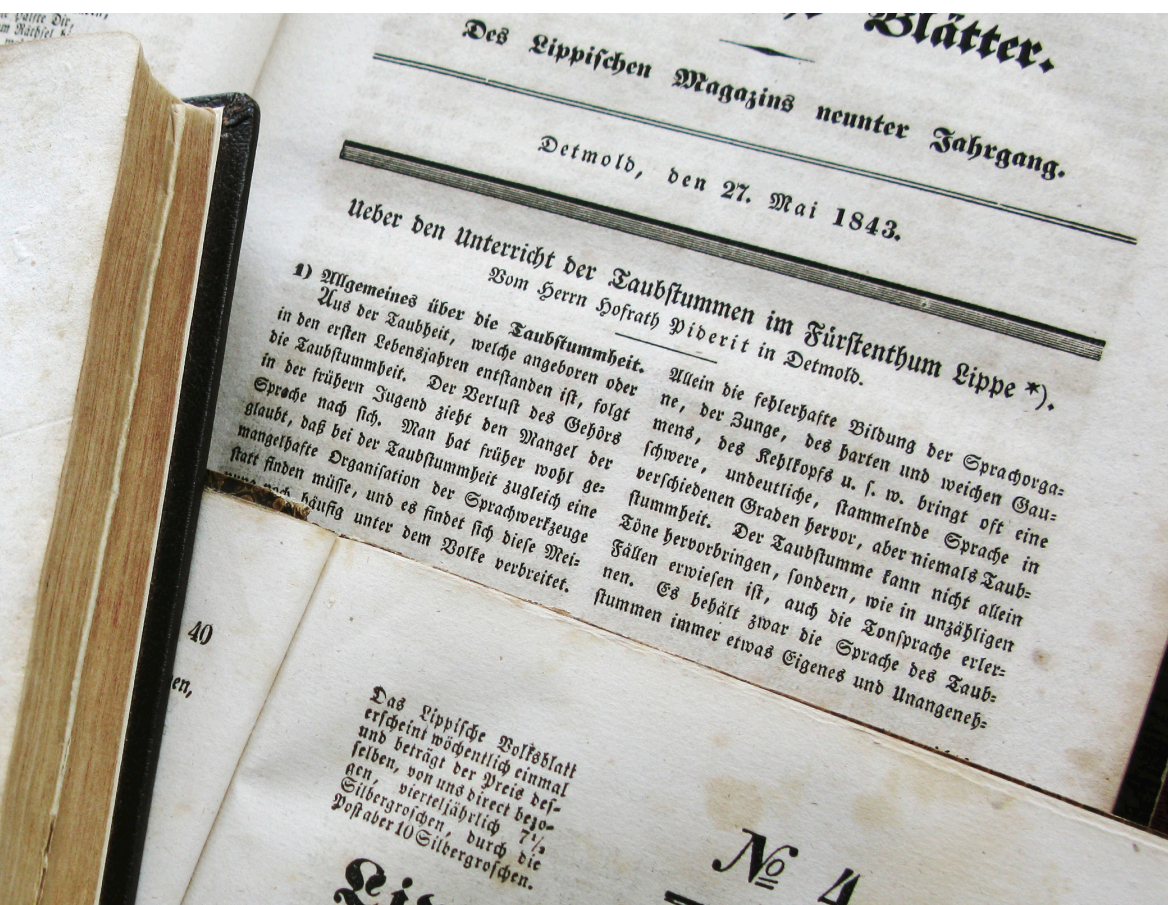


Das erste Heft des nun Fürstlich Lippischen Intelligenzblatts verkündet im Januar 1809 die Aufhebung der Leibeigenschaft. Signatur: LZ 31-1809.



Um 1850 erlebt die Lippische Publizistik eine Blüte – nicht zuletzt dank bürgerlichen politischen Engagements –, die sich in der Veröffentlichung von Periodika wie den „Vaterländischen Blättern“, dem „Lippischen Magazin“ oder der „Wage“ niederschlägt.

Alltagsleben der Menschen im 18. und 19. Jahrhundert. Sie dokumentieren seinen Wandel ebenso, wie sie den Wandel der Kommunikationsformen hin zur modernen Tagespresse anschaulich machen. Es ist vielleicht kein Zufall, dass der erste Jahrgang mit dem neuen „Fürstlichen“ Namen (1809) gleich mit der berühmten Verordnung der Fürstin Pauline „die Aufhebung der Leibeigenschaft betreffend“ anhebt – jedenfalls lässt sich trefflich darüber spekulieren.



Es versteht sich von selbst, dass die Gräfliche bzw. Fürstliche Landesbibliothek über die geschlossene Reihe dieses Periodikums verfügt. Ihr Informationsreichtum, ihr historischer Quellenwert prädestiniert die Intelligenzblätter zur Digitalisierung; 2009 stellte die Landesbibliothek die rund 35.000 zwischen 1767 und 1842 erschienen Seiten als erste Serienquelle online. Inzwischen folgten weitere Beispiele der regionalen Presse vor allem des 18. und 19. Jahrhunderts. Neben der Fortsetzung, dem „Regierungs- und Anzeigenblatt“ (bis 1871) und dem „Fürstlich-Lippischen Kalender“ (ab 1791) galt der Revolutionszeit um 1848 besondere Aufmerksamkeit, als die „Vaterländischen Blätter“ (ab 1844), das „Lippische Volksblatt“ (ab 1848)

und die „Wage“ (1848–1852) erschienen, letztere mit dem vielsagenden Untertitel: „Zeitschrift für Besprechung der Angelegenheiten des Volkes“.

Für die Wage ist 1852 auch schon wieder Schluss – „Serenissimus haben gnädigst zu befehlen geruhet, daß die in Lemgo bei dem Buchdrucker Wagener herauskommenden und gedruckt werdenden demokratischen Blätter des In- und Auslandes ferner im hiesigen Fürstenthum nicht erscheinen, sondern verboten sein sollen“, so teilt es die Redaktion am 8. September 1852 mit.

چو کنم رخ دلم از دیدش دور وصال
 بشکند چرخ خفته مهرش بر پیر را
 جانی نماند ز رخ او نشسته ۱۰ حب لعلش لعلش در فیه نظر
 و نه با به ملا فخر نظام الدین علی میرزا
 فخر الدین علی میرزا
 فخر الدین علی میرزا
 فخر الدین علی میرزا